

Markus Orths

Sarah Garbers

KING KARNICKEL



Unverkäufliche
Leseprobe

★ Die Suche nach ★
★ dem Druftenschaf ★

 Loewe



Rollende Teppichfalle

Durchsichtiger Dschungel

Raffinierte Schlawine

Vergissmeinnicht

The map is drawn on a piece of aged, yellowish parchment with a torn edge. At the top, there is a decorative emblem featuring a yellow crown above a purple shield with the word 'Vergissmeinnicht' in white script. Below the shield are two crossed golden carrots and a yellow star. The map itself shows a landscape with a green field, a brown swampy area, a winding red path, and several grey, conical mountains at the bottom. Various labels in speech bubbles and boxes identify different locations. A small white sheep is standing in the green field, and a small green creature is in the swamp. The background is a solid blue color.

Strumpfsumpf

Wiederkäuer Druften

Reich der
Versunkenen Türme

Stinkender Steg

Rutschende Zuckerberge

Markus Orths • Sarah Garbers

King Karnickel
Die Suche nach dem Druftenschaf





Markus Orths

KING KARNICKEL

Die Suche nach dem Druftenschaf

Mit Illustrationen von Sarah Garbers



 Loewe



Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

ISBN 978-3-7432-2456-8

1. Auflage 2026

© 2026 Loewe Verlag GmbH, Bühlstraße 4, D-95463 Bindlach

Umschlag- und Innenillustrationen: Sarah Garbers

Umschlaggestaltung: Melinoë Schubert

Redaktion: Susanne Bertels

Alle Rechte vorbehalten.

Druck und Bindung: Drukarnia Dimograf Sp. z o.o.,

ul. Legionów 83, 43-300 Bielsko-Biala, POLEN

produktsicherheit@loewe-verlag.de

www.loewe-verlag.de

Inhalt

Ein König muss regieren	11
Die Blume namens Anna	20
Frische Wörter und Sachen	29
Was zur Wolle ist ein Duftenschaf?	38
Aufstand der Wilden Dinge	50
Und dann auch noch Konstanzia	58
Die Helfershelferbesen	66
Vom Dschungel in den Sumpf	75
Die böse Schlawine	87
Im Reich der Versunkenen Türme	98
Partout, die Überall-Tür	106
Ein Ende ist selten ein Ende	115







EIN KÖNIG MUSS REGIEREN

Ja! Ich bin ein König. Und ich lebe in diesem riesigen Palast hier. Mitten im Land Vergissmeinnicht. Warum das Land Vergissmeinnicht heißt, das habe ich leider vergessen. Okay: Ich bin ein Kaninchen. Sieht man ja. Ein ziemlich kurzes Kaninchen, um genau zu sein. Dafür ist mein Name umso länger. Achtung, ich heiße Roderich Stoffelplopp Wollhelm Kantate von Strunztopf-Hammerwall der Siebzehnzweundzwanzigste. Wem das zu lang ist, der kann auch King Karnation sagen.

Ich bin wirklich gern König. Denn so ein König hat ein wunderbares Leben. Es gibt nicht viel zu tun. Jeden Morgen klingelt der Wecker. Aufstehen, Waschen, Anziehen. Der ganze Kram. Kennt ihr ja. Dann hüpfte ich die Treppe runter mit meinen Trampolin-Latschen. Unten angekommen, geht's direkt in den Thronsaal. Ehrlich gesagt: Den gigantischen Thron habe ich noch nie benutzt. Der ist viel zu groß für mich.





Ich sitze lieber an der Tafel. Tja.
Und dann warte ich. Eine Weile.
Auf meinen Diener.

Den Diener eines Königs nennt man Butler. Und mein Butler heißt: Lothar von Kuschel. Lothar ist ein Kuschelhuhn. Was ein Kuschelhuhn ist? Hm. Ein Kuschelhuhn ist ein Huhn, das für sein Leben gern kuschelt. Außerdem ein furchtbarer Langschläfer, eine Penntüte, eine Ratzgranate, ein Pofschnorchel. Jeden Morgen sitze ich geschlagene fünf Minuten an der langen Tafel mit ihren siebzehnundzwanzig Stühlen, und nichts passiert. Von Lothar keine Spur. Was will man machen! Jeden Morgen bin ich es, der ihn wecken muss. Ich seufze und gehe in sein Zimmer. Der schnarcht wie eine Seekuh mit Säge! Ich lege die Hände an den Mund und krähe wie ein Hahn. Sofort steht Lothar kerzengerade im Bett und murmelt noch ganz verschlafen: »Äh. Was ist los?«

»Ich bin's, Herr von Kuschel! Ihr König! Die Majestät!«

»Die Mayonnaise?«

»Majestät heißt es!«

»Sag ich doch«, sagt Lothar.

Dann ist er endlich wach, flattert hurtig zum Waschbecken, quetscht Kleber aus der Tube, klatscht das Zeug auf den Kopf, und sein herrlicher Hühner-



kamm steht aufrecht. Er dreht sich einmal um sich selbst und ruft: »Alles paletti!«

Jeden Morgen ist das so.

Immer das gleiche Spiel.

Und weiter geht's.

»Was gibt's zum Frühstück?«, frage ich.

Und Lothar sagt: »Dasselbe wie jeden Morgen.«

Wir gehen in die Palastküche und bereiten das Frühstück vor. Dann essen wir. Allein essen ist fürchterlich langweilig. Ich frühstücke Möhrenbrötchen mit Möhrenbohnenkaffee, Möhren-Nutella, Möhren-Marshmallows, Möhrenmüsli, Möhrenmarmelade. So ein Kuschelhuhn dagegen ist ein astreiner Leberwurstaner. Lothar isst alles immer nur mit Leberwurst: Leberwurstpasta, Leberwurstpizza, Leberwurstsalat, Leberwurststeak, Leberwurstlimo, Leberwurstchips, Leberwursteis, Leberwurstwackelpudding.



Nach dem Frühstück muss ich ein bisschen regieren. Okay. Regieren ist das, was so ein König beruflich macht. Postboten tragen die Post aus. Lehrer füllen die Leere in den Köpfen der Kinder. Ein König ist ein Herrscher oder Regent. Und ein Regent regiert. Über sein Volk. Über seine Untertanen. Was Untertanen sind? Na, das seid IHR ALLE, für die ich das aufschreibe! Untertanen sind Geschöpfe, die in Vergissmeinnicht leben. Für die ich da bin. Um die ich mich kümmere.

Ach so. Eins noch: Weil ich König bin, muss ich mich auch wie ein König benehmen. Und Lothar muss mich wie ein König anreden. Einen König spricht man nämlich so an:

**EURE DURCHLAUCHT!
EURE HERRLICHKEIT!
EURE ERHABENHEIT!
EURE EXZELLENZ!
EURE GLANZHEIT!
EURE MAJESTÄT!
EURE EMINENZ!
EVER WÜRDEN!
EVER GNADEN!
EVER HOHEIT!
EVER GLORIA!
EVER EHREN!**



Und so weiter und so fort ...

Das Regieren geht gleich nach dem Frühstück los. Lothar hilft mir dabei. Ich setze eine ernste Miene auf und frage ihn jeden Morgen: »Befinden wir uns etwa in einem Krieg?«

»Nicht, dass ich wüsste, Eure Exkremenz.«

»Eure Exzellenz!«

»Sag ich doch!«

»Es gibt demnach keine Streitigkeiten in Vergissmeinnicht?«

»Nein, King Karnickel!«

»Es herrscht also ewiger Friede?«

»Was heißt jetzt noch mal ewig?«

»Ewig ist, was niemals endet.«

»Hm. Woher soll ich das wissen? Ich kann nicht in die Zukunft sehen, Euer Schaden.«

»Euer Gnaden!«

»Sag ich doch.«

»Also sind meine Untertanen glücklich?«

»Welche Tannen meinen Sie, King Karnickel?«

»*Tanen*, Lothar!! Nicht *Tannen*! *Untertanen*!! Mit einem einzigen N. Es kommt auf jeden Buchstaben an. Untertanen sind alle Menschen und Tiere, die zu meinem Königreich gehören! Die mir anvertraut sind. Für die ich Sorge trage. Um deren Wohlergehen ich mich kümmerge.«

»Ach so, die.«



»Genau. Und?«

»Und was?«

»Sind sie glücklich?«

»Wer?«

»Meine Untertanen!«

»Haben wir denn welche?«

»Na, ich hoffe doch!«

»Dann sollten wir sie fragen, wenn wir sie treffen.«

»Gute Idee!«, sage ich.

»Haben Sie sonst noch Wünsche?«, fragt Lothar.

»Ich bin wunschlos glücklich!«, sage ich wie üblich.

»Und sind wir jetzt fertig mit Regieren?«

»Das sind wir. Ja. Ich denke schon!«

So ähnlich geht das jeden Morgen. Das Regieren dauert nicht lange. Höchstens eine Viertelstunde. Danach habe ich frei. Darauf freue ich mich. Den Rest des Tages spiele ich mit Lothar.

Im Palast gibt es ein riesiges Spielzimmer, direkt neben dem Thronsaal, und das Spielzimmer ist vollgestopft



mit den verschiedensten Spielen und dem tollsten Spielzeug, das man sich vorstellen kann. So wird uns beiden nie langweilig, weil wir immer ein neues Spiel finden, das wir noch nicht kennen. Blitzableiterrutschen. Knibbel-die-Murmel. Flipp-den-Hut. Würfeljonglieren. Regenschirmkaracho.



Wipp-mir-die-Bahnschranke. Peitsch-die-Flinte. Karnickel-nerv-mich-nicht. Steckenpferdwettrennen. Hulla-Hüpf. Hinterher sind wir ziemlich erledigt. Den ganzen Tag spielen ist anstrengend, oder?

Nach dem Abendessen druckst Lothar ein wenig herum. Ich weiß genau, was er fragen will. Jeden Abend ist es das-selbe mit ihm.

»Euer Führen?«, fragt er.

»Euer Ehren!«, rufe ich.

»Sag ich doch. Also. Äh. Hm. King Karnickel! Wollen wir vielleicht ein klitzekleines bisschen ... kuscheln?«

Lothar von Kuschel macht seinem Namen alle Ehre. Er ist ein echtes Kuschelhuhn. Und kuschelt für sein Leben gern.

Ich aber seufze: »Haben wir schon jemals gekuschelt, Herr von Kuschel?«

»Nein«, seufzt das Kuschelhuhn.

»Und wir fangen auch heute nicht damit an.«

»Schade«, sagt Lothar.

Das tut mir immer sehr leid. Eigentlich würde auch ich gern mit Lothar kuscheln. Aber ich bin hier doch der König! Ein König darf nicht mit seinem Diener kuscheln! Das ist gegen jede majestätische Würde und Erhabenheit! Oder nicht? »Lothar«, sage ich dann, »zum Kuscheln haben Sie doch das Brömmele!«

So heißt Lothars Kuschelkissen. Lothar nickt, ein wenig traurig darüber, dass ich wieder nicht mit ihm kuschele, aber auch ein wenig glücklich, dass es immerhin sein geliebtes Kuschelkissen gibt. Manchmal bin ich auch ein klitzekleines bisschen neidisch. Kuscheln scheint wirklich schön zu sein.

So geht es jeden Tag von Neuem. Bis in alle Ewigkeit. Wir stehen auf, wir ziehen uns an, wir essen, ich regiere, Lothar hilft mir, wir spielen, Lothar kuschelt mit dem Brömmele, und dann schlafen wir ein, jeder in seinem eigenen Zimmer.

